



Elmar Vogt beim Klangbootfahren

Eine Reise zu sich selbst

Klangbootfahren mit Elmar Vogt

von Jan Holpe

Herr Vogt, Sie sind vor etwa einem dreiviertel Jahr ins Oberbergische gezogen und haben Ihr Klangboot und damit Ihre Arbeit hierher gebracht. Was kann ich mir unter einem Klangboot vorstellen?

E.V.: Das Klangboot habe ich in einer Reihe von verschiedenen Klangkörpern entwickelt und gebaut. Es hat einen Körper aus verschiedenen massiven Hölzern in der Form eines Bootes und ist an Hanfseilen freischwiegend aufgehängt. An der Unterseite ist es mit 20 auf einen Ton gestimmten Saiten bespannt.

Ist für Sie der äußere Rahmen, in dem die Klangbootfahrten stattfinden, wichtig?

E.V.: Einen guten Raum und auch eine gute Umgebung für die Klangbootfahrten zu haben ist sehr hilfreich. Als ich im März aus Würzburg hierher zog, hatte ich sehr großes Glück, dass ich ein schönes Holzhaus zur Miete fand. Das Haus liegt am Dorfrand, man schaut aus dem Klangboot direkt in wunderschöne Bäume, es ist sehr still hier, ganz ohne Verkehr und der Raum für das Klangbootfahren hat eine wunderschöne Atmosphäre.

Haben Sie schon in Würzburg mit dem Klangboot gearbeitet?

E.V.: Ich habe damit freiberuflich in meiner eigenen Praxis gearbeitet und etwa zwölf Jahre in einer Kinderklinik

mit schwerstbehinderten Kindern. Das Projekt hieß „Klangbootfahren mit behinderten Kindern“. Ich habe sehr gerne mit diesen Kindern gearbeitet. Die meisten von ihnen lebten auf dieser Station, da sie permanente ärztliche Betreuung brauchten. Sie konnten nicht sprechen und sich auch nicht selbstständig bewegen. Der Kontakt war direkt und elementar. Es ging oft um die Frage von Leben und Sterben, aber ebenso oft gab es auch viel Freude und Lebendigkeit.

Hat sich die Ausrichtung Ihrer Arbeit mit Ihrem Umzug nach Waldbröl geändert?

E.V.: Hier entstand immer mehr der Wunsch mit „ganz normalen“ Menschen, wie Ihnen und mir zu arbeiten, ihnen zu begegnen und sie zu begleiten. Manche kommen zu mir mit dem Wunsch sich zu entspannen, andere haben sich selbst aus den Augen verloren und wünschen sich wieder zu sich zurückzukommen, manche möchten sich mit Hilfe des Klangbootes innerlich neu sortieren, um einen „neuen“ Blick auf Ihr Leben zu werfen...

So erkannte z.B. eine Frau vor kurzem bei einer Klangbootfahrt, dass sie ihre Träume und Bedürfnisse in ihrem Leben immer und immer wieder hinten angestellt hat.

Beim Klangbootfahren scheinen viele verschiedene Komponenten zusammen-



Die Saiten werden mit den Fingern gespielt



Die Unterseite ist mit 20 Saiten bespannt

zuwirken. Können Sie auf die einzelnen näher eingehen?

E.V.: Das Erste, was wirkt, ist die Entscheidung der Menschen hierher zu kommen. Man kann es vielleicht damit vergleichen, wie wenn ein Mensch in einer großen, geschäftigen, lauten Stadt lebt und beschließt am Wochenende aufs Land zu fahren. Er lässt die laute Stadt und ihre große Geschäftigkeit hinter sich, um wieder zur Ruhe zu kommen, in Kontakt mit sich selbst und mit all den heilsamen Elementen in der Natur. So hat der Mensch, wenn er zu mir zum Klangbootfahren kommt, die Entscheidung getroffen sich Ruhe und Zeit zu gönnen und zu sich selbst heimzukommen.

Der zweite Punkt ist, dass das Boot zusammen mit dem Seidentuch den Menschen einen geschützten Raum gibt, der unten stabil und fest und oben leicht und beweglich ist.

...und da ist ja dann auch noch die Schaukelbewegung?

E.V.: Die Schaukelbewegung ist sanft und nur gering. Ich vergleiche sie oft mit leichten Wellen am Strand. Die Zellen des Körpers werden von der Schaukelbewegung bewegt wie die Sandkörner und Kiesel von den Wellen am Strand. Fast jeder von uns hat Stellen im Körper, die fest geworden sind. Jetzt bekommen sie bei jeder Schaukelbewegung den Impuls, dass sie sich wieder mitbewegen dürfen.

Da ich normalerweise nur mit herkömmlichen Instrumenten vertraut bin, ist der Klang des Klangbootes für meine Ohren erst mal ungewohnt.

E.V.: Alle 20 Saiten sind gleich stark und auf einen einzigen Ton gestimmt, wie bei einem Monochord. Einer der beiden Stege ist wie bei einer Tanpura, einem indischen Saiteninstrument. Dadurch wird der Klang sehr flexibel und beweglich. Die Saiten werden mit den Fingern gespielt. Am ehesten kannst du Dir das so vorstellen, wie einen Chor von 20 Stimmen, bei dem alle gemeinsam den gleichen Ton singen. Im Einlassen auf diesen Klang entsteht aus einem sehr stabilen Grundton ein reicher Gesang von Obertönen. Es ist wie beim Lauschen auf den Wind in den Blättern eines Baumes oder beim

Lauschen auf das Rauschen des Meeres. Und beim Klangbootfahren kommt jetzt noch hinzu, dass die Menschen im Klangkörper liegend den Klang mit dem ganzen Körper spüren und erfahren.

Klingt das Klangboot nach Ihrer Erfahrung bei jedem gleich?

E.V.: Nein das Klangboot klingt bei jedem sehr unterschiedlich und auch die Schaukelbewegung ist bei jedem verschieden.

Nach dieser Klangerfahrung ist es bestimmt wichtig für die Menschen einen guten Abschluss zu finden?

Nach dem Erleben der Klänge im Klangboot hat die Person Zeit und Raum das Erlebte nachklingen zu lassen. Der Benediktinermönch Steindl-Rast sagte einmal: „Ich habe den Klang der Glocken sehr gerne. Aber in einem gewissen Sinn ist der schönste Moment, wenn die Glocken verklingen. Die Stille nach dem Glockenläuten ist etwas ganz Wunderbares.“ Einen runden Abschluss bildet dann meist noch ein kleiner Austausch über das Erlebte. Gut ist es auch Zeit für einen Spaziergang oder Ruhe danach einzuplanen.

Ruhe, Zeit, Raum tauchen in Ihren Antworten immer wieder auf. Können Sie zum Abschluss den Kern Ihrer Arbeit noch einmal zusammenfassen?

E.V.: Ich möchte gerne den Menschen Raum geben anzukommen. Meist haben wir eine Idee davon, wie wir sein sollten oder was wir tun sollten. So sind wir oft in unseren Gewohnheiten gefangen und es fällt uns dann schwer, freundlich und wohlwollend mit uns zu sein.

Gerne nehme ich ein Bild zu Hilfe: Jeder von uns hat einen Samen in sich, wie wir im Innersten eigentlich sind und sein können. Und dieser Teil möchte gefördert und wie eine Blume gegossen werden, damit wir sind, was wir wirklich sind. Und nicht, was wir uns verstandesmäßig denken, wie wir zu sein haben oder wie uns andere gerne haben möchten. Es geht mir beim Klangbootfahren darum, die Menschen zu unterstützen wieder zu sich heim zu kommen und diesen Samen zu gießen. Das ist für mich das Wichtigste einer solchen Reise zu sich selbst



Elmar Vogt

Ausbildung und Arbeit als Tischler
Entwicklung, Bau und Erleben elementarer Klangkörper in eigener Werkstatt

6 Jahre musiktherapeutische Tätigkeit in einem integrativen Montessorikindergarten

12 Jahre musiktherapeutische Tätigkeit in einer Kinderklinik mit schwerstbehinderten Kindern

liebt Musik, vor allem das Singen

langjährige Meditationspraxis, Leiter einer Meditationsgruppe und von Achtsamkeitskursen

Klangbootfahrer

Tel.: 02291 / 90 722 00

www.klang-bewegung.de